Im Rückspiegel ; Hohe Zahlen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Rückspiegel

Inland

— Merkwürdige Dinge hört man aus einem Frauenspital. Nach zweieinhalb Jahren soll eine Frau nach einer Operation noch nicht aus der Narkose erwacht sein.

— Das Jurafest hätte am 11. Mai stattfinden sollen. Es wurde abgesagt.

— Im Kollegium in Schwyz hat ein Grossbrand einen Schaden von einigen Millionen Franken angerichtet.

Ausland

— In Nürnberg ist die Terroristin Elisabeth von Dyck von Polizisten erschossen worden, nachdem sie sich zur Wehr gesetzt hatte.

— Die Familie des Schahs ist von einem islamischen Gericht zum Tode verurteilt worden.

— Nicht menschliches, sondern technisches Versagen hat zum aufsehenerregenden Atomunfall in Amerika geführt.

Hohe Zahlen

— In der Schweiz wurden im letzten Jahr 72 Tonnen Abfallglas wieder verwertet.

— 1976 wurden in der Schweiz 9582 Ehen geschieden.

— 49 Menschen, vor allem Jugendliche, starben an Ueberdosis von Heroin.

— Wegen Alkoholismus wurden im vergangenen Jahr in 9637 Fällen die Führerausweise entzogen.

— Durchschnittlich 57 994 Motorfahrzeuge während 24 Stunden passierten im letzten Jahr die Rosengartenstrasse in Zürich. Kein Schleck für die Anwohner, die auch hinter doppelverglasten Fenstern kaum Ruhe finden. Und dazu der Gestank!

Im Aarhof Bern wird der Hinschied von Frau Edith Haldemann beklagt. Am neuen Heim wird weiter geplant.

Das Hirzelheim in Regensberg schreibt von einem abwechslungsreichen Jahr, das in die Heimgeschichte eingegangen ist.

Aus dem Heimbericht in Trogen: «So gesehen, können wir nicht genug daran arbeiten, jedem Gehörlosen nicht nur Arbeit und Beschäftigung zu vermitteln, er braucht darüber hinaus auch die Aufgeschlossenheit seines nichtbehinderten Mitbürgers. Diese zu gewinnen ist z. B. auch das Ziel eines Besuchstages einer Abschlussklasse. Die jungen Leute nehmen das Erlebnis einer Behinderung mit auf ihren Lebensweg, das sie — so hoffen wir — noch oft anhalten soll, einem behinderten Menschen mit Natürlichkeit und Herzlichkeit zu begegnen. Sie sollen ihm aber auch behilflich sein, die Invalidität besser zu ertragen und ihm den Weg zur Integration zu ebnen. Die jungen Leute sind ja die Betreuer der Hilfsbedürftigen von morgen.»

Turbenthal berichtet von Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung.

In Uetendorf werden in Lagern und durch Kurse die Interessen und Fähigkeiten zur Gestaltung der freien Zeit geweckt und gefördert. Auch in Uetendorf wartet man auf einen Neubau.

Zizers beherbergt auch taubblinde Pensionäre. Sie fühlen sich hier geborgener als in Kliniken oder anderen Altersheimen.

Die Taubblindenberatung freut sich, dass ihre Ferienkurse zu Quellen neuen Mutes und neuer Lebensfreude werden.

Auf die Berichte der Hilfsvereine Aargau, Appenzell-Ausserrhoden, Basel, Bern, Graubünden, Oberwallis, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich und der Zentralschweiz sei nur hingewiesen. Dankbar sind wir für die viele, stille und uneigennützige Arbeit. Aus allen diesen Berichten ist zu lesen, dass man bestrebt ist, möglichst Vielseitiges zu bieten, um weiter zu lernen, um aber auch die Gemeinschaft zu pflegen. Das dürfen wir auch vom Gehörlosenbund, von den Elternvereinigungen und den Arbeitsgemeinschaften sozialer, pädagogischer und kirchlicher Richtung sagen.

Wie Herr Dr. G. Wyss, der Präsident des Verbandes, und die Sekretärin, Frau M. Huber, schreiben, soll ein Jahresbericht Rechenschaft ablegen und informieren. Dazu gehört das Zusammengehen mit allen angeschlossenen Institutionen und die Zusammenarbeit vor allem mit der Eidgenössischen Invalidenversicherung und der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis.

Der 64seitige Bericht kann, solange Vorrat, beim Sekretariat, Thunstrasse 13, 3005 Bern, verlangt werden. EC

Aus der Welt der Gehörlosen

Schreibtelefon für Hörgeschädigte

Nachdem sie von den Schwierigkeiten mit den vorhandenen Schreibtelefonen gehört hatten, haben sich einige Studenten der ETH entschlossen, ein eigenes Gerät zu entwickeln, das die Mängel nicht mehr aufweist.

Das neue Gerät mit dem Namen COMBIPHON verfügt über eine neue Uebertragungsart, die viel weniger Fehlübertragungen entstehen lässt als die bisher verwendete. Das System sei hier kurz beschrieben: Nach jedem übertragenen Buchstaben wird durch das Gerät ein zweiter, gleicher Buchstabe zurückgesendet. Das erste Gerät kann so kontrollieren, ob der gesendete Buchstabe auch richtig angekommen ist; bei fehlerhafter Uebertragung wird der entsprechende Buchstabe automatisch noch einmal gesendet. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis der Buchstabe richtig übertragen wurde.

Auf diese Weise kann eine fehlerhafte Uebertragung, wie sie bei anderen Geräten vorkommt, praktisch ausgeschlossen werden.

COMBIPHON wurde in Zusammenarbeit mit Gehörlosen entwickelt, so dass sehr viele Anregungen der künftigen Benützer in das Gerät eingebaut werden konnten.
Als wichtige Forderung wurde das Gerät so aufgebaut, dass ohne weiteres auch mit der herkömmlichen Methode gesendet und empfangen werden kann. Dies ist wichtig, damit auch Besitzer von älteren Geräten mit COMBIPHON-Besitzern telefonieren können. In dieser Betriebsart muss aber die mit dem älteren System verbundene Fehlerhäufigkeit in Kauf genommen werden.

Die von aussen am meisten auffallende Neuerung ist die Anzeigeart des COMBIPHONS: Auf einem TV-Schirm werden 2mal 16 Zeilen à je 25 Buchstaben gleichzeitig angezeigt. Durch die Aufteilung des Bildschirmes in zwei Hälften sind die beiden «Sprechenden» optisch voneinander getrennt, so dass sich ein natürliches Ablesen des laufenden Gesprächs ergibt.

Um die Bedienung noch mehr zu erleichtern, können beide COMBIPHON-Teilnehmer gleichzeitig schreiben und müssen nicht auf den anderen Teilnehmer warten. Diese Betriebsart senkt gleichzeitig die Gesprächsdauer und somit auch die Telefonkosten.

Da der Gehörlose den Summton des Telefons nicht hören kann, ist eine Anzeige «Summton» eingebaut, die beim Ertönen des Summtons auf dem Bildschirm erscheint.

Eine weitere Erleichterung ist die automatische Zeilenschaltung des COMBIPHONS: Wenn beim Schreiben über eine Zeile hinweggeschrieben wird, setzt die Automatik das ganze Wort auf die neue Zeile. So wird das «Zerhacken» von Wörtern vermieden. Der Benützer muss keine Rücksicht auf die Zeilenlänge nehmen und kann einfach Wort an Wort schreiben.

Da sehr viele Gehörlose schreibmaschineschreiben können, wurde eine professionelle Schreibmaschinentastatur eingebaut, die das schnelle Schreiben wie auf einer elektrischen Schreibmaschine ermöglicht.